



Informationen für Patienten mit intensiver (Immun-)Chemotherapie und Hochdosistherapie und autologer Blutstammzell-Transplantation

Klinik für Innere Medizin III
Zentrum für Innere Medizin
Universitätsklinikum Ulm
www.uniklinik-ulm.de/innere3

Klinik für Innere Medizin III

Sekretariat Prof. Dr. H. Döhner

Universitätsklinikum Ulm

Albert-Einstein-Allee 23

89081 Ulm

Tel: 0731 - 500 45501

Fax: 0731 - 500 45505

E-Mail: sekr-dir.innere3@uniklinik-ulm.de

Homepage: www.uniklinik-ulm.de/innere3

Herausgegeben von der Klinik für Innere Medizin III

Universitätsklinikum Ulm

Layout: Bettina Addamo

IM3-012



Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

in den letzten Jahren sind in der Erforschung und Behandlung von Leukämien und Lymphomen sowie vielen anderen Krebserkrankungen große Fortschritte erzielt worden. So wurden zahlreiche neue Medikamente entwickelt und in die Klinik eingeführt, die auf einem besseren Verständnis dieser Erkrankungen beruhen, unter anderem monoklonale Antikörper (z.B. Rituximab, Obinutuzumab), Hemmstoffe (Inhibitoren), die ganz bestimmte Signalwege blockieren (z.B. Imatinib, Nilotinib, Dasatinib; Ruxolitinib; Ibrutinib, Idealisib), oder Substanzen, die eine immunmodulatorische Wirkung besitzen (z.B. Lenalidomid, Pomalidomid). Alle diese Entwicklungen haben dazu beigetragen, dass die Heilungsrate gestiegen ist oder, wenn dies bisher noch nicht möglich ist, Patienten viele Jahre mit höherer Lebensqualität mit ihren Erkrankungen leben können.



Die Klinik für Innere Medizin III ist national wie international eine der größten und renommiertesten Einrichtungen zur Behandlung und Erforschung von Leukämien und malignen Lymphomen sowie anderen Krebserkrankungen. In der Patientenversorgung haben wir als Team von Ärzten, Schwestern und Pflegern, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten, Seelsorgern, Sozialarbeitern und technischen Assistenten stets den Anspruch, Ihnen höchste Qualität in der medizinischen Versorgung und einen freundlichen Service zu bieten. Unsere Klinik ist einer der wichtigsten Pfeiler unseres Tumorzentrums, des Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU). Das CCCU ist eines von 11 Onkologischen Spitzenzentren in Deutschland, ausgezeichnet und gefördert durch die Deutsche Krebshilfe.

Unser Ziel ist es auch, Ihnen ständig die neuesten Entwicklungen in der Medizin anbieten zu können. Um dies zu gewährleisten, haben wir ca. 100 klinische Studien in unserer Klinik aktiv. Die wichtigsten Vorteile der Teilnahme an einer klinischen Studie sind zum einen der frühe Zugang zu erfolgversprechenden innovativen Medikamenten – häufig Jahre bevor diese von den Behörden zugelassen und über die Apotheke verfügbar werden, und eine engmaschige und qualitativ hochwertige Betreuung am Zentrum, u.a. mit Unterstützung von speziell geschulten Study Nurses. Auf dem Gebiet der Leukämie- und Krebsforschung genießen unsere Ärzte und Wissenschaftler weltweit hohe Anerkennung und publizieren ihre Forschungsergebnisse in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften. Um diese Innovationen und diese Spitzenstellung zu bewahren, sind wir auch auf Spenden von Ihnen sowie Ihren Angehörigen und Freunden angewiesen. Unterstützen Sie uns dabei, denn jede Spende hilft!

Diese Informationsbroschüre wurde für Sie von den MitarbeiterInnen des ärztlichen und Pflegedienstes erstellt und soll Ihnen und Ihren Angehörigen helfen, sich frühzeitig mit den Besonderheiten der Behandlungsverfahren vertraut zu machen. Die Broschüre dient zur allgemeinen Einführung und Information in die Thematik der intensiven (Immun-)Chemotherapien und auch der Hochdosistherapien mit autologer Blutstammzelltransplantation. Die Broschüre soll und kann nicht das Gespräch mit Ärzten sowie Schwestern und Pflegern ersetzen. Uns ist es ein großes Anliegen, Sie bestmöglich und offen zu informieren. Bitte zögern Sie nicht, uns bei Fragen und Problemen anzusprechen, dies nicht nur während Ihres stationären Aufenthaltes, sondern auch nach der Entlassung aus der stationären Behandlung.

Prof. Dr. Hartmut Döhner
Ärztlicher Direktor

Jelena Kunecki
Pflegedienstleitung

Für das gesamte Team der Klinik für Innere Medizin III

Helpen auch Sie Leukämie-, Lymphom- und krebskranken Patienten.

Für Forschung und Innovation benötigen wir Ihre Spende. Jede Spende hilft!

Die **Klinik für Innere Medizin III** ist national wie international eine der größten und renommiertesten Einrichtungen zur Behandlung und Erforschung von Leukämien und malignen Lymphomen sowie anderen Krebserkrankungen.

Ärzte und Wissenschaftler der Klinik genießen auf diesem Gebiet weltweit hohe Anerkennung und publizieren ihre Forschungsergebnisse in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften. Die wissenschaftlichen Projekte werden dabei u.a. durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Deutsche Krebshilfe, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Helmholtz-Gesellschaft, die Europäische Kommission, die Else Kröner-Fresenius Stiftung, die Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung, die Wilhelm Sander-Stiftung und die amerikanische Leukemia and Lymphoma Society gefördert.

In der **Patientenversorgung** haben wir gemeinsam – Ärzte, Pflege, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten, Seelsorger, Sozialarbeiter, technische Assistenten – den Anspruch, Ihnen höchste Qualität in der medizinischen Versorgung und einen freundlichen Service zu bieten.

Um eine **Spitzenposition in Krankenversorgung und Forschung** auf nationaler und internationaler Ebene zu behalten und weiter auszubauen, sind wir neben den Erträgen aus der Krankenversorgung, dem Forschungs- und Lehrbudget der Universität sowie den Drittmiteleinwerbungen aus öffentlichen Organisationen und nicht-öffentlichen Stiftungen auch auf private Spenden angewiesen. Wir möchten allen Patienten und Angehörigen sehr herzlich danken, die uns in der Vergangenheit so großzügig unterstützt haben. **Unterstützen Sie uns, jede Spende hilft.**

Spendenkonto: Universitätsklinikum Ulm
DE16 6305 0000 0000 106 478
Swift-BIC: solades1ulm
Sparkasse Ulm, 89073 Ulm

Verwendungszweck (bitte unbedingt die Projekt-Nr. angeben)

„Leukämie- und Krebsforschung“; Projekt-Nr.: D.3000 oder

„Blutstammzell- und Knochenmark-Transplantation“; Projekt-Nr.: D.4800

Prof. Dr. Hartmut Döhner
Ärztlicher Direktor

Jelena Kunecki
Pflegedienstleitung

Inhalt

Allgemeine Informationen	7
Der Weg zur Ihrer Behandlung	7
Klinische Studien	7
Aplasie	8
Blut	9
Nebenwirkungen der Chemotherapie	10
Antikörper- und andere Immuntherapien	11
Bestrahlung	12
Maßnahmen während der Therapie	13
Hygienemaßnahmen	15
Ernährung	16
Bewegung und Mobilisation	18
Psyche	19
Mitarbeit und Beobachtung	20
Visitenzeiten, Sprechzeiten der Ärzte	21
Serviceleistungen	21
Besuch im Krankenhaus	22
Nach Entlassung in Aplasie	24
Nach Entlassung bei autologer Stammzelltransplantation	26
Nachstationäre Versorgung	28
Medizinisch-Onkologische Tagesklinik - MOT	28
Buslinie und Lageplan	28
Meinungsmanagement	28
Häufige Fragen und Antworten	29
Wichtige Telefon- und Faxnummern	30
Quellen	31

Allgemeine Informationen

Sie werden in den nächsten Wochen auf unserer Station behandelt. Wir bemühen uns um einen möglichst reibungslosen Behandlungsablauf. Um diesen zu erreichen, sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen und bitten höflich darum, dass Sie uns durch die nötigen Informationen unterstützen.

Bitte lesen Sie die Informationsbroschüre aufmerksam durch und notieren Sie offene Fragen, die wir dann gemeinsam mit Ihnen klären werden.

Bitte bringen Sie Ihre individuelle Informationsbroschüre auch bei nachfolgenden stationären Aufenthalten wieder mit auf Station, um auch während Ihres Aufenthaltes über wichtige Abläufe nachlesen zu können. Die Station M4cd befindet sich im Luftschleusentrakt. Daher bitte folgendes beachten:

Die Frischluftzufuhr erfolgt über eine Lüftungsanlage mit speziellen Filtern. Damit keine ungefilterte Luft einströmen kann, dürfen die Fenster und Balkontüren nicht geöffnet werden. Beim Betreten und Verlassen des Luftschleusentraktes ist darauf zu achten, dass die Schleusentüren nacheinander geöffnet werden. Für die Station M4abp gelten die genannten Richtlinien der Schleuse nicht.



Der Weg zur Ihrer Behandlung

Bevor Ihre Behandlung beginnen kann, werden alle Ihre Befunde aus den Spezialambulanzen zusammengetragen und in den interdisziplinären Tumorkonferenzen besprochen. In diesen Konferenzen sind Fachärzte aus verschiedenen Abteilungen (Radiologie, Strahlentherapie) vertreten und diskutieren, die für Ihre Krankheit, bestmögliche Therapiestrategie. Das Behandlungskonzept entspricht den aktuellen nationalen und internationalen Standards, oder aber die Therapie findet im Rahmen einer klinischen Studie statt.

Klinische Studien

In unserem Studienzentrum werden derzeit ca. 100 klinische Studien koordiniert. Die wichtigsten Vorteile bei der Teilnahme an einer klinischen Studie sind zum einen der frühe Zugang zu erfolgsversprechenden innovativen Medikamenten, häufig Jahre bevor diese von den Behörden zugelassen und über die Apotheke verfügbar werden und zum anderen findet eine engmaschige und qualitativ hochwertige Betreuung durch ein speziell ausgebildetes Team am Zentrum statt. Klinische Studien sind auch ein wichtiges Instrument zur Optimierung und zur Qualitätssicherung bereits bestehender Therapiestrategien. Die große Zahl an Studien ist ein enormer Innovationsfaktor und eröffnet Ihnen die Möglichkeit frühzeitig am medizinischen Fortschritt teilnehmen zu können.

Aplasia

Aplasia bedeutet, dass Ihre weißen Blutzellen (Leukozyten) aufgrund Ihrer Erkrankung und/oder Ihrer Therapie stark erniedrigt sind. Hierdurch ist ihre Körperabwehr gegenüber Krankheitserregern stark eingeschränkt. Definitionsgemäß liegt eine Aplasia vor, wenn die Gesamtleukozytenzahl kleiner 1,0 /nl bzw. die Anzahl der Granulozyten kleiner 0,5/nl beträgt. Zeitgleich tritt außerdem eine Erniedrigung der roten Blutzellen (Erythrozyten) und der Blutplättchen (Thrombozyten) auf, was sich durch Leistungsminderung, Kurzatmigkeit, allgemeine Müdigkeit und verstärkte Blutungsneigung zeigt. Aufgrund der erhöhten Infektanfälligkeit während der Aplasia sind bestimmte Verhaltensmaßnahmen erforderlich. Ziel dieser Maßnahmen ist, Sie in der Zeit Ihrer Abwehrschwäche vor körpereigenen, Krankenhaus- und auch Umweltkeimen zu schützen, da diese unter Umständen zu bedrohlichen Infektionen führen können. Wir, das Pflegepersonal und die behandelnden Ärzte, haben daher einige Schutzmaßnahmen für Sie erstellt, um die Phase der erhöhten Infektanfälligkeit zu überbrücken.



Während der Aplasiezeit ist generell zu beachten:

- Den Schleusentrakt nur für die Diagnostik verlassen.
- Außerhalb der Schleuse einen Mundschutz tragen.
- Fenster und Balkontüren dürfen auf der Station M4cd nicht geöffnet werden.
- Pflanzen und Schnittblumen sind auf der Station nicht erlaubt.

Wir möchten Sie bitten, für Ihre stationäre Aufnahme folgende Vorbereitungen zu treffen:

Zahnbürste

- Neue, weiche Zahnbürste mit Zahnpasta verwenden.
- 1x im Monat wechseln.

Rasur

- Einen elektrischen Rasierapparat mit intaktem Scherblatt.

Wäschewechsel

- Ausreichend Unterwäsche, Socken und Schlafanzüge (bei 60°C waschbar); sie sollten mindestens alle 2 – 3 Tage gewechselt werden.



Waschlappen und Handtücher

- Sollten täglich gewechselt werden, sie können bei Bedarf von der Station gestellt werden.



Naturbelassene Wolle

- Nicht erlaubt.

Hautpflegemittel

- Werden von der Station bereitgestellt.

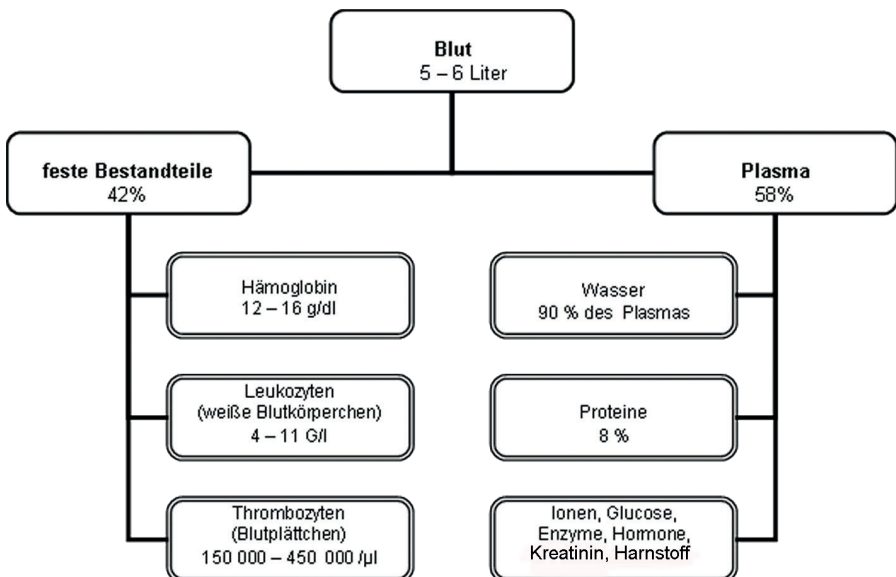
Kontaktlinsen

- Wenn möglich nicht tragen, da diese in der Aplasie Augenreizungen und Infektionen auslösen können.
- Nutzen Sie Ihre Brille!

Blut

Blutbild nennt man die Untersuchung, bei der die Mengen der verschiedenen zellulären Anteile des Blutes bestimmt werden. Die Werte erlauben Rückschlüsse auf den Verlauf der Therapie und die Notwendigkeit von Transfusionen.

Die Zusammensetzung und Normwerte des Blutes:



Die Aufgaben der einzelnen Blutzellen

Erythrozyten und Hämoglobin

Die Erythrozyten (rote Blutkörperchen) sind die Träger des roten Blutfarbstoffs, des sogenannten Hämoglobins. Hämoglobin bindet Sauerstoff, um die Körperzellen mit Sauerstoff zu versorgen. Gleichzeitig transportiert das Hämoglobin Kohlendioxid zur Lunge. Der Wert verändert sich mit der Zahl der roten Blutkörperchen (Erythrozyten).

Leukozyten

Hauptaufgabe der weißen Blutkörperchen, auch Leukozyten genannt, ist die Abwehr von Krankheitserregern. Der Name "weiße Blutkörperchen" leitet sich von der Tatsache ab, dass nach Zentrifugieren von Blut die Leukozyten sich als weiße Schicht absetzen. Weiße Blutkörperchen machen Krankheitserreger unschädlich und schützen so den Körper vor Infektionen durch Bakterien, Viren oder Pilze.

Bei hämatologischen Erkrankungen kommt es zur Störung der Entwicklung der Leukozyten und somit zur Störung der Immunabwehr, die kranken oder verminderten weißen Blutkörperchen können ihre Aufgabe nur noch eingeschränkt oder nicht mehr erfüllen.

Thrombozyten

Thrombozyten (Blutplättchen) sind wichtig für die Blutstillung und Blutgerinnung. Sie registrieren, dass die Gefäßwand verletzt ist, kleben aneinander und bilden einen Pfropf auf der Gefäßwandöffnung. Sie verhindern damit, dass Blut verloren geht und Keime in den Körper gelangen. Wenn es zu wenige Thrombozyten im Blut gibt, kommt es zu einer verstärkten Blutungsneigung. Bei Verletzungen kommt es zu stärkeren / längeren Blutungen. Des Weiteren kann es zu Blutungen ohne erkennbare Verletzungen kommen.

Nebenwirkungen der Chemotherapie

Die Chemotherapie setzt sich aus verschiedenen Medikamenten (Zytostatika) zusammen. Diese greifen die sich schnell teilenden Krebszellen an, jedoch auch die Zellen der Schleimhäute und Haarwuchs-Bereiche.

Die Therapie wird über gewisse Zeiträume (Zyklen) durchgeführt. Die Pausen zwischen den Zyklen können Sie in der Regel zu Hause verbringen.

Nach dem Therapiebeginn können Nebenwirkungen der Chemotherapie auftreten.

Bekannte Nebenwirkungen der Therapie sind:

- Haarausfall
empfehlenswert ist hier, das Haar durch das Pflegepersonal abrasieren zu lassen und evtl. Kopftuch oder Perücke zu tragen
- Übelkeit /Appetitlosigkeit
daraus entsteht eine unzureichende Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme
- Störung des Elektrolythaushalts
- Ödeme können durch Zurückbleiben von Flüssigkeit im Körper oder Überwässerung entstehen
- Störung von Nieren- und / oder Leberfunktion
- Chronische Müdigkeit (Fatigue Syndrom)
- Komplikationen durch Verringerung der Blutzellen
- Polyneuropathien (Nervenschädigung)



Antikörper- und andere Immuntherapien

Antikörper sind natürliche Bestandteile des Immunsystems und werden von einer bestimmten Sorte weißer Blutzellen, den sog. Plasmazellen, produziert. Die Fähigkeit der Antikörper ist einzigartig: Sie „erkennen“ alles, was körperfremd und damit möglicherweise krankheitsrelevant ist.

Seit einigen Jahren werden gentechnologisch hergestellte sog. monoklonale Antikörper in der Tumorbehandlung eingesetzt. Monoklonale Antikörper sind Eiweißmoleküle, die sich gegen bestimmte Eiweiße (Proteine) richten, die auf der Oberfläche von Tumorzellen nachgewiesen werden können. Prominente Beispiele von Antikörpern, die zu einer signifikanten Verbesserung von Behandlungsergebnissen geführt haben, sind der Einsatz von Trastuzumab (Handelsname Herceptin® = Antikörper gegen HER2) bei Brustkrebs und von Rituximab (Mabthera® = Antikörper gegen das CD20 Antigen) bei den unterschiedlichen Formen von malignen (B-Zell) Lymphomen. Eine ganze Reihe von weiteren, viel versprechenden Antikörpern ist mittlerweile von den Gesundheitsbehörden zugelassen oder ist in der klinischen Prüfung.

Neben den Antikörpern, die gegen Oberflächenproteine von Tumorzellen gerichtet sind, gibt es weitere innovative immuntherapeutische Ansätze, die an den Kontrollmechanismen des Immunsystems angreifen. Beispiele hierfür sind das Ipilimumab (Yervoy®) oder Nivolumab (Opdivo®) in der Behandlung verschiedener Krebsformen.

In diese immuntherapeutischen Entwicklungen, auch als „Immunonkologie“ bezeichnet, werden große Hoffnungen gesetzt. Um diese Fortschritte zu ermöglichen und zu beschleunigen, ist es von großer Bedeutung, dass möglichst viele Patienten im Rahmen von kontrollierten klinischen Studien behandelt werden.

Bestrahlung

Energiereiche Strahlen können Tumorzellen so stark schädigen, dass sie absterben. Gesunde Zellen reagieren weniger empfindlich. Sie verfügen meist über Reparaturmechanismen, die in Tumoren mit ihrem schnellen, überschießenden Wachstum nicht mehr zur Verfügung stehen.

Vor Beginn der Bestrahlung findet in der Strahlenklinik ein Aufklärungsgespräch über die geplante Therapie statt. Das entsprechende Bestrahlungsfeld wird markiert, evtl. benötigte Masken zum Schutz werden erstellt. Pflastermarkierungen oder Einzeichnungen müssen bis Ende der Bestrahlung belassen werden. Die Haut soll zur Bestrahlung trocken sein, daher vor der Bestrahlung nicht waschen oder mit Hautpflegemittel eincremen.

Bitte beachten bei der Hautpflege:

Durch die Bestrahlung kann es zur Hautrötung im Bestrahlungsfeld und auf der gegenüberliegenden Seite kommen. Dieses Gebiet kann mit Bepanthenlotion oder Lotio F gepflegt werden. Andere Pflegemittel dürfen nicht verwendet werden. Haut nicht cremen, ölen, massieren, keine Körper-sprays, Deos, Seife oder Kosmetika verwenden. Empfohlen seitens der Strahlenklinik wird auch ein Aloe-Verapumpspray.

- Die Haut der bestrahlten Stelle kann mit klarem Wasser leicht abgetupft bzw. abgespült werden. Haut danach gut abtrocknen, aber nicht reiben. Bitte darauf achten, die Markierung nicht zu entfernen.
- Die Haut darf keiner mechanischen Reizung ausgesetzt werden.
- Juckt die Haut oder zeigt sie feuchte Reaktionen, bitte das Pflegepersonal / den Arzt informieren.
- Bei Bestrahlung im Gesicht bitte nur Trockenrasur durchführen.
- Keine Deodorants benutzen.
- Bei Kopfbestrahlung ist Haare waschen mit mildem Babyshampoo erlaubt.
- Die bestrahlte Haut darf keiner intensiven Sonnenstrahlung ausgesetzt werden.
- Keine physikalischen Maßnahmen am Bestrahlungsgebiet (z.B. Eis- oder Wärmflasche), kein Pflaster. Keine Lymphdrainage während der Strahlentherapie.
- Bei starken Hautveränderungen wie Bläschenbildung der bestrahlten Hautpartie, Sekretbildung oder sonstigen Problemen, Anwendung von Puder nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal, Stationsarzt oder der Strahlentherapie.

Die Bestrahlung erstreckt sich über mehrere Tage. Ihre Termine erhalten Sie im Voraus von der Strahlenklinik. Somit sind Sie genau informiert, wann Sie Bestrahlung haben. Bitte sind Sie pünktlich zu den vereinbarten Terminen in der Strahlenklinik, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden kann. Vor der Bestrahlung werden Medikamente gegen Übelkeit verabreicht. Sollten Sie trotzdem an Übelkeit leiden, melden Sie sich bitte beim Pflegepersonal.

Maßnahmen während der Therapie

Körperpflege

Tägliches Waschen oder Duschen

- Thrombozyten $< 20/\text{nl}$: nicht zu heiß duschen.

Nach dem täglichen Duschen

- Gut abtrocknen, vor allem in Hautfalten und zwischen den Zehen, denn feuchte Stellen sind ein Nährboden für Keime und Pilze.
- Hautpflege / Rückfettung mit parfümfreiem Körperpflegemittel (wird von Station gestellt).



Veränderungen am Körper beobachten

- und dem Pflegepersonal mitteilen (z.B. Juckreiz, Ausschläge, Risse oder Verletzungen von Haut und Schleimhaut, Druckstellen etc.). Auftretende Probleme können im Anfangsstadium effektiver behandelt werden.

Menstruationsblutung

- Wegen Infektionsgefahr keine Tampons benutzen.
- Vorlagen sind auf Station erhältlich.
- Bei Eintritt der Blutung bitte das Pflegepersonal informieren.

Nasenpflege

Nasenschleimhaut

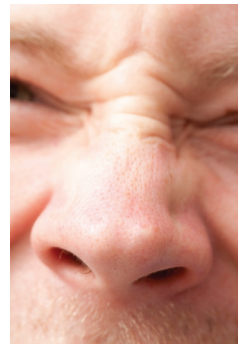
- 4 mal täglich mit Fettsalbe eincremen.

Schnäuzen

- Starkes Schnäuzen vermeiden (Blutungsgefahr).

Blutverkrustungen

- Nicht mit den Fingern entfernen. Blutverkrustungen können mit Wasser oder durch Bepanthen-Nasensalbe versorgt werden. Dadurch wird die Kruste weich und löst sich von alleine. Entfernen der Kruste mit den Fingern führt zu neuer Blutung!



Mundhygiene



Wasser

- Zur Keimreduktion soll kein Leitungswasser in den Mund gelangen, deshalb Mund mit Mineralwasser spülen.
- Die geöffnete Mineralwasserflasche sollte nur einen Tag benutzt werden.

Zahnbürste

- Mit Mineralwasser reinigen.
- Mit dem Kopf nach oben in ein Glas stellen (das Glas tgl. auswechseln).

Zahnfleischbluten

- Mund nur spülen.

Zahnstocher

- Nicht verwenden.

Mundspülung

- Nach jeder Nahrungsaufnahme, jedoch mind. 4 x tägl. wird eine umfassende Mund- und Zahnhygiene durchgeführt (letzte Mundpflege vor dem Schlafen gehen).

Das bedeutet:

1. Zähne mit einer weichen Zahnbürste putzen (bei Zahnfleischblutungen keine Zahnbürste benutzen, nur spülen), Zahnprothese regelmäßig entfernen und (wenn möglich) nach jedem Essen reinigen.
2. Mund- und Rachenspülung mit 10 Tropfen Salviathymol® in 30 ml Mineralwasser. In der Aplasiephase und beim stationären Aufenthalt kein Leitungswasser verwenden. Zu Hause nach der Aplasie kann wieder Leitungswasser benutzt werden. Wenn Salviathymol® zu sehr reizt, Mundspüllösungen mit Kamistad® oder Glandomed® benutzen (Anwendung beider Medikamente: 20ml Lösung, 2 Minuten Mund spülen).
3. Zusätzlich Spülung mit Panthenollösung® 5 % (20 ml Lsg auf 20 ml Mineralwasser). Zwischen den beiden Spülungen sollten mind. 10 Min. Pause sein.

Haar / Rasur / Nägel

Nägel

- Nicht schneiden, nur feilen, um Verletzungen zu vermeiden.

Bartrasur

- Nur mit dem elektrischen Rasierapparat (Blutungs- und Infektionsgefahr bei Verletzungen).



Haar

- Durch die Therapie kommt es im Verlauf zum Haarausfall. Für das Kopfhaar empfiehlt es sich bei stärkerem Haarausfall die Haare mittels eines speziellen Rasierapparats zu entfernen. Wenden Sie sich an das Pflegepersonal.
- Verlust des Kopfhaares bedeutet gleichzeitig auch eine psychische Belastung. Zum Schutz können Sie sich eine Perücke anfertigen lassen. Diese können Sie entweder bei einem Ihnen bekannten Frisör in Auftrag geben oder das Pflegepersonal kann Ihnen einen Frisör vermitteln.
- Zusätzlich empfiehlt es sich, eine Mütze oder Kopftücher anzuschaffen, die Sie als Ersatz zur Perücke benutzen können.



Hygienemaßnahmen

Händedesinfektion

Händewaschen

- Mit Baktolin basic; anschließende Hautpflege (Fettcreme).



Händedesinfektion

- Die Hände sollen häufig mit Sterilium® desinfiziert und danach eingecremt werden, vor allem nach dem Gang zur Toilette und generell vor dem Essen. Sterilium® ist im Waschbereich vorhanden.

Toilettenbenutzung

Toilettendeckel

- Vor dem Spülen schließen, um dabei aufgewirbelte Keime zu reduzieren.

Bodenkontakt

Trotz täglicher Raumpflege seitens der Reinigungsfirma DUU ist der Boden mit Keimen verunreinigt durch die Schuhe. Bitte beachten Sie daher, um Keimverschleppung zu vermeiden:

- Das Bett bitte nicht barfuß oder in Strümpfen verlassen, sondern immer geeignetes Schuhwerk tragen (durch Tragen von geeignetem Schuhwerk reduzieren Sie auch die Gefahr, auf dem Boden auszurutschen und sich dabei zu verletzen!)
- Nicht mit Schuhen ins Bett legen.
- Gegenstände, die auf den Boden gefallen sind, bitte entsorgen bzw. desinfizieren, anschließend die Hände waschen und desinfizieren.

Ernährung

Um dem Körper bei der Therapie und der Genesung die notwendige Energie zu liefern, spielt das Thema Ernährung eine große Rolle. Wichtig ist, dass Sie ausgewogen essen und viel trinken (mindestens 2l pro Tag).

Wegen der eingeschränkten Immunsituation sollten Sie aber gewisse Hygierichtlinien einhalten.

Speisen

- Sie können Nahrungsmittel und Getränke in Absprache mit dem Personal mitbringen.
- Wir empfehlen einen kleinen Vorrat an Dosen- und Suppengerichten (z.B. Knorr, Maggi ...) und Kindernahrung (z.B. Hipp, Alete ...) mitzubringen.
- Geöffnete Konserven müssen nach 24 Stunden entsorgt werden.
- Warme Speisen sollen innerhalb einer halben Stunde verzehrt werden, ein Aufwärmen ist wegen der Gefahr einer Verkeimung nicht erlaubt.
- Vom Haus werden 3 Gerichte zur Auswahl für Mittag- und Abendessen angeboten, sollten Ihnen diese aus Gründen von Übelkeit, Geschmacksstörung usw. nicht zusagen, können Sie auch Wunschkost im Rahmen der Apsasierichtlinien bestellen (bitte dem Pflegepersonal mitteilen).
- Das Frühstück wird als Buffet im Patienten-Aufenthaltsraum vorbereitet. Hier bitte selber nach den Apsasierichtlinien das Frühstück zusammenstellen.



Getränke

- Sie sollten viel trinken (2 l /Tag).
- Geöffnete Flaschen / Packungen müssen nach 24 Stunden entsorgt werden.
- Auf der Station M4cd stehen im Patientenaufenthaltsraum Wasser und verschiedene Säfte zur Verfügung (nicht für Besucher!)



Unerlaubte Nahrungsmittel (während Aplasie)

Nicht erlaubt sind:

- Rohkost, z.B. Salat, nicht schälbares frisches Obst, Kräuter, frische Naturmüsli mit entsprechenden Körnern und Flocken (erlaubt sind nur behandelte Mischungen wie Cornflakes ...)
- Probiotische Produkte
- Rohe oder weichgekochte Eier
- Rohes Fleisch, roher Fisch, rohe Meeresfrüchte
- Speiseeis (Ausnahme Fabrikeis)
- Nüsse
- Schimmelkäse
- Rohmilch / Rohmilchkäse

Zusatznahrung

Oral

Sollten Sie keine Speisen zu sich nehmen können, stehen auf Station Proteindrinks in verschiedenen Geschmacksrichtungen zur Verfügung sowie Zusatz- bzw. Ergänzungsprodukte wie z.B.: Kekse und Pulver. Bitte fragen Sie beim Pflegepersonal nach.

Intravenös

Sollten Sie nicht in der Lage sein, Essen zu können, werden Sie vorübergehend mittels Ernährungsbeutel notwendige Kalorien, Elektrolyte usw. erhalten.

Gewichtskontrolle

2 x tgl

- Um den Ernährungszustand und mögliche Wassereinlagerungen rechtzeitig erkennen zu können, wiegen Sie sich einmal morgens und einmal abends.
- Beim Wiegen die Schuhe anlassen, um die notwendige Hygiene gewährleisten zu können.
- Das Gewicht wird bei den Durchgängen vom Pflegepersonal erfragt.

Bewegung und Mobilisation

.....„Eine Woche Bettruhe und 20 bis 30% Ihrer Kraft sind verloren.“ (Baumann).....

Die Abnahme der körperlichen Aktivität in Folge von Krankheit und Therapie kann zu Muskelabbau, Problemen mit der Atmung, Auswirkungen auf das Herz- und Kreislaufsystem, Einschränkungen in den Gelenken und verminderter Leistungsfähigkeit führen. Diese Symptome können Alltagsbewegungen und Alltagshandlungen beeinträchtigen und im schlimmsten Fall zur Hilfsbedürftigkeit führen.

Die Förderung und Erhaltung Ihrer Bewegungsfähigkeit und Ihrer Mobilität sind ein wesentlicher Bestandteil aller supportiven (begleitenden) Maßnahmen während Ihrer Chemotherapie am Universitätsklinikum Ulm.

Um Nebenwirkungen der Chemotherapie zu reduzieren und aktiv zu ihrer Genesung beizutragen ist es uns wichtig, dass Sie sich genügend bewegen.

Unsere Empfehlung für Sie:

- Tägliche „Bettgymnastik“ an Hand eines Tagebuchs, welches die „Bettgymnastik“ beschreibt und in welchem Sie Ihre Übungen dokumentieren können.
- Sie sollen, sofern Ihr Gesundheitszustand es erlaubt, spazieren gehen (möglichst täglich große Gehstrecken innerhalb und außerhalb der Station). Außerhalb der Station bitte an den Mundschutz denken! Sie können täglich Ihre Schritte im Tagebuch dokumentieren. Ein Schrittzähler erhalten Sie von dem Pflegepersonal.
- Bei Bedarf fordern Sie Unterstützung zur Mobilisation von dem Pflegepersonal oder den Physiotherapeuten an.
- Bei ausgeprägten Polyneuropathien (Nervenschädigungen) stehen Ihnen speziell ausgebildete Pflege- und Bewegungsexperten zur Seite.

Damit möchten wir Sie unterstützen Ihre Lebensqualität, Ihre Mobilität und Selbstpflegekompetenz nach einer Chemotherapie zu erhalten und zu fördern.

Verlassen des Schleusentrakts

Bei erforderlichem Verlassen des Schleusentrakts während der Aplasie ist seitens des Patienten zu beachten

- Mundschutz mit Filter (3M) tragen.



Psyche

Durch die Diagnose und die Therapie mit den langen Krankenhausaufenthalten entsteht eine völlig neue Situation, die viele Veränderungen mit sich bringt.

Ängste, Ungewissheit, Sorgen und viele Fragen bestimmen den Alltag. Neue Erfahrungen von Therapie, Nebenwirkungen, Leistungsminderung und körperliche Veränderungen kommen hinzu.

Um Sie und Ihre Familie hier unterstützen zu können, stehen Mitarbeiter der katholischen / evangelischen Seelsorge und der Psychoonkologie zur Verfügung, um Sie während und auch nach der Therapie zu begleiten.

Mitarbeit und Beobachtung

Beobachtungen dem Personal mitteilen wie:

- Schmerzen, Schlafstörungen
- Hautveränderungen: Risse, Druckstellen, kleine rote Pünktchen (Petechien), Blutergüsse, Ausschlag, Bläschenbildung, Rötungen, Schwellungen
- Nasenbluten, sowie jegliche Blutbeimengungen in den Ausscheidungen
- Sehstörungen (z.B. schwarze Flecken), Schwindel, Ohrgeräusche
- Durchfall, Verstopfung, Blähungen
- Übelkeit, Bauchschmerzen, Probleme beim Wasserlassen
- Hitze- oder Kältegefühl, Juckreiz
- Kontrollieren Sie 4-mal täglich Ihre Temperatur, möglichst immer zur gleichen Tageszeit. Informieren Sie das Pflegepersonal sofort bei einer Temperatur über 38.3° C
- Unter Infusionsgabe unbedingt das Gewicht morgens und abends ermitteln
- Ödeme / Wassereinlagerungen dem Pflegepersonal melden



Medikamenteneinnahme

- Regelmäßige Einnahme ist notwendig, da die Medikamente eine Schutzfunktion haben, d.h. sie werden zur Prophylaxe gegeben
- Ein selbständiges Absetzen der Medikamente kann zu lebensbedrohlichen Situationen führen



Wertgegenstände

- Im Krankenhaus muss jeder Patient auf sein Eigentum selbst achten.
- Bewahren Sie keine größeren Geldbeträge oder andere Wertgegenstände im Zimmer auf, da es immer wieder zu Diebstählen im Krankenhaus kommt.
- Wertsachen sind nur dann versichert, wenn diese in Verwahrung gegeben bzw. genommen werden.



Visitenzeiten, Sprechzeiten der Ärzte

Die Ärzte sind von Montag bis Freitag von ca. 8.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr, sowie am Samstag und Sonntag in der Zeit ab ca. 9.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr auf der Station.

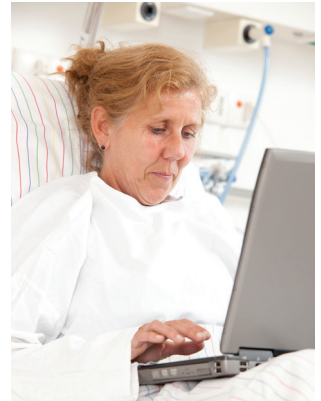
Sollten Sie oder Ihre Angehörigen den Wunsch haben, mit einem Arzt zu sprechen, melden Sie sich bitte, um mit dem Arzt einen Termin zu vereinbaren, damit längere Wartezeiten vermieden werden können.

Informationen erhalten Sie auch bei der ärztlichen Visite, die in der Regel am Vormittag stattfindet.



Serviceleistungen

- Im Zimmer haben Sie Telefon und Fernsehen. Sollten Sie ein Telefon brauchen, benötigen Sie eine Telefonkarte, die Sie im Bereich vor den Stationen am Automaten kaufen und je nach Belieben aufladen können. Danach müssen Sie durch Einstecken der Karte Ihr Telefon aktivieren. Internet per WLAN ist ebenfalls über die Telefonkarte möglich.
- Am Automaten liegt die Gebrauchsanweisung für Telefon, Internet und Fernseher aus. Auf der Anweisung ist die Kanalbelegung des Fernsehers aufgeführt.
- Im Aufenthaltsraum stehen Getränke für Sie bereit. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Getränke ausschließlich für Patienten, nicht für die Besucher sind. Besucher können Getränke und Speisen auf der Ebene 2 am Kiosk oder in der Cafeteria erwerben.



Sozialdienst

- Ansprechpartner für Patienten und Angehörige bei allen persönlichen, sozialrechtlichen oder psychosozialen Fragestellungen.
- Unterstützung der Angehörigen bei Behörden, Ämtern, Krankenkassen und anderen Leistungsträgern.
- Vermittlung und Vernetzung weiterführender Hilfsangebote wie ambulante Dienste, Brückenpflege, Pflegeheime, Nachbarschaftshilfe, sowie Klärung des Hilfsmittelbedarfs zur häuslichen Weiterversorgung.

Seelsorge

Auf Ebene 2 steht Ihnen 24 Stunden die Klinikkapelle zum Rückzug und zur Andacht offen, Andachten beider Konfessionen finden dort regelmäßig statt. Sie können diese aber auch am Bett über das Klinikradio mit Kopfhörer empfangen.

Wenn Sie ein Einzelgespräch mit einem der Klinikseelsorger wünschen, bitten wir Sie, das Pflegepersonal der Station darüber zu informieren. Sie können selbstverständlich auch den Seelsorger Ihrer Gemeinde anrufen lassen.

Unsere Klinikseelsorger sind auch gerne bereit, Patienten oder Angehörige anderer Glaubensrichtungen bei ihren Problemen zu unterstützen.

Zu Ihrer seelischen Unterstützung während Ihrer Erkrankung können Sie jederzeit auch die Hilfe der Mitarbeiter der Psychoonkologischen Abteilung in Form von unterstützenden Gesprächen in Anspruch nehmen.

Besuch im Krankenhaus

Besucher Anzahl

Um die Erholung der Patienten und Mitpatienten zu fördern und um hygienische Richtlinien einhalten zu können, bitten wir um Beachtung einer reduzierten Besucheranzahl. Pro Patient sollten nicht mehr als 2 Besucher im Zimmer sein.

Patienten, die mehr Besuch bekommen und die Station verlassen dürfen, sollten sich außerhalb des Zimmers aufhalten. Da wir keine festen Besuchszeiten haben, können die Besucher sich untereinander absprechen, damit nicht alle zur selben Zeit kommen. Wir bitten im Namen der Mitpatienten um Rücksichtnahme bei den Besuchszeiten.

Blumen

Im Schleusentrakt sind keine frischen Blumen oder Topfblumen erlaubt.

Voraussetzungen für den Besuch

Die Besucher dürfen keine Infektionskrankheiten haben (z.B. Erkältungskrankheiten) und sie dürfen im privaten Umfeld auch keine Menschen mit Infektionskrankheiten (z.B. Schule, Kindergarten, Familie) haben.



Besuch von Kindern

Aufgrund der Schwere der Erkrankung und der oftmals unsicheren Prognose der behandelten Patienten ist aus psychologischen Gründen der Besuch von leiblichen Kindern oder Enkelkindern ohne Altersbegrenzung auf Station und in den Krankenzimmern prinzipiell erlaubt.

Bitte beachten Sie:

- Bitte vor Eintritt in den Schleusentrakt Hände desinfizieren
- Besucher dürfen nicht krank sein.
- Besucher dürfen nicht frisch geimpft sein.
- Die Besucher dürfen keinen Aufenthalt unmittelbar im Umfeld von Kranken mit Infektionskrankheiten (z.B. Schule, Kindergarten, Familie) haben.
- Kinder müssen vom Erziehungsberechtigten beaufsichtigt werden, für sie gelten die gleichen Vorgaben wie für Erwachsene.
- Besucher dürfen nicht die Patiententoilette benutzen, es stehen Besuchertoiletten zur Verfügung.

Übernachtungsmöglichkeiten

Es stehen Einzelzimmer – Appartements im Personalwohnheim, Tokajerweg 19 – 25, 89075 Ulm Eselsberg, zur Verfügung.

Die Mindestmietzeit beträgt 2 Wochen (in dringenden Fällen auch 1 Woche).

Weitere Informationen bzw. Reservierung erhalten Sie unter der Rufnummer 0731 - 52438.

Die Schlüsselübergabe erfolgt durch den Hausmeister der Wohnanlage.

Der Förderkreis für Tumor- und Leukämiekranken Kinder Ulm e.V. bietet ebenfalls Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige.

Information erhalten Sie von Frau Unseld, Tel. 0731 - 966090.



Nach Entlassung in Aplasie

Die Behandlung ist mit der Entlassung aus dem stationären Aufenthalt nicht abgeschlossen. Wir empfehlen deshalb Nachfolgendes zu beachten:

Körperpflege

- Tägliche Durchführung einer gründlichen Körperpflege mit möglichst unparfümierten, pH-neutralen und konservierungsfreien Pflegemitteln (um Allergien zu vermeiden), z. B. Satina, Bepanthen.
- Nach dem Waschen/Duschen sollten Sie sich eincremen, um die Haut vor Austrocknung und dadurch bedingte Schäden zu schützen.
- Sie müssen auf jede Hautveränderung wie Farbe, Ausschlag, Trockenheit, gespannte Oberfläche und Juckreiz achten und ggf. eine ärztliche Begutachtung veranlassen.
- Intensive Sonneneinstrahlung und Sonnenbrand sind unbedingt zu vermeiden.
- Auf längere Aufenthalte in der Sonne sollten Sie grundsätzlich verzichten und ungeschützte Hautpartien immer mit einer Sonnencreme mit UVA+B Filter und einem hohen Lichtschutzfaktor eincremen. Diese erhalten Sie in Apotheke, Drogerie, usw.
- Die Haare können sich in Form und Farbe von früher unterscheiden. Verwenden Sie nur milde Shampoos.

Mundpflege

- Wichtig ist die intensive und regelmäßige Mundpflege, Zähne bürsten und während Aplasie weiterhin regelmäßige Mundspülungen durchführen.

Ernährung

- Sie sollen ausgewogen essen und viel trinken (mindestens 2l pro Tag).
- Imbissbuden, Straßenstände und Fastfood sind nicht zu empfehlen.
- Nicht essen sollten Sie in der Aplasie die nicht erlaubten Nahrungsmittel, die auf Seite 17 gelistet sind.

Medikamente

- Regelmäßige Einnahme erforderlich.
- Ein selbständiges Absetzen der Medikamente kann zu lebensbedrohlichen Situationen führen.

Tiere

- Alle gesunden Haustiere sind erlaubt, bei Erkrankung soll das Tier unmittelbar durch einen Tierarzt untersucht und ggf. behandelt werden. Je nach Art der Erkrankung sollte dann eventuell ein direkter Kontakt vermieden werden.
- Nach dem Kontakt mit Tieren soll eine Händedesinfektion erfolgen.
- Ein direkter Kontakt mit Exkrementen soll vermieden werden.

Erkrankte Menschen und Tiere

- Kein Kontakt.

Exkreme

- Direkten Kontakt vermeiden.

Pflanzen

- Aus dem Schlafzimmer entfernen.

Folgende Punkte müssen Sie beachten:

- Von Gartenarbeit (z. B. Rasenmähen) und dem Umtopfen von Pflanzen soll Abstand genommen werden, weil sich in der Erde Pilzsporen befinden.
- Den Umgang mit Schnellkompostern sollten Sie anderen überlassen (Gefahr der Aspergillose).
- Waldarbeiten, Umbauten, Renovierungen sollten zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.
- Baustellen sollten weiträumig, sofern möglich, umgangen werden.
- Jeder Kontakt zu infektiösen Personen ist unbedingt zu vermeiden, im Besonderen zu Menschen mit Masern, Mumps, Röteln, Windpocken, Gürtelrose, Keuchhusten, Tuberkulose, Herpes und Grippe. Erfolgt doch ein Kontakt, sollten Sie unbedingt Ihren Arzt darüber informieren.
- Große Menschenansammlungen, Schwimmbäder, Sauna und Sonnenstudios sind zu meiden.
- Körperliche Überanstrengung sollten Sie vermeiden.
- Tropenreisen sind nicht erlaubt, bezüglich anderer Reiseziele sollten Sie vorab Rücksprache halten.

Rauchen

- Das Rauchen sollten Sie weiterhin unterlassen, bitte meiden Sie stark verrauchte Räume (die virale Anfälligkeit der Atemwege wird dadurch erhöht).

Geschlechtsverkehr

- Zum Schutz vor Infektionen sollten Kondome (Virusübertragung) benutzt werden.
- Bei Frauen kann sich das Scheidenmilieu verändern, was sich durch eine ausgeprägte Trockenheit der Schleimhäute zeigt (ggf. Abhilfe mittels Gleitgel).
- In bestimmten Fällen kann bei Frauen eine Hormonsubstitution sinnvoll sein, dies sollten Sie mit Ihrem Arzt besprechen.
- Im Hinblick auf eine Empfängnisverhütung sollten Sie wissen, dass von einer 100% igen Sterilität nicht ausgegangen werden kann, dies ist abhängig von der Art der Vorbehandlung (Konditionierung).

Beobachtungen zum Gesundheitszustand / Körperwahrnehmung

- Wir weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass Sie sich in der Aplasiephase im Falle von Problemen und bei Krankheitssymptomen unverzüglich mit unserer Station in Verbindung setzen sollten, auch bei Nacht. (Telefon Nr. siehe Seite 30).

Wichtig sind u.a. folgende Warnzeichen:

- Fieber
- Hautausschlag
- Ungewöhnliche Erschöpfung
- Husten (auch Hüsteln)
- Atemnot
- schneller Pulsschlag, Herzrasen
- Durchfall

Kontrollieren Sie während der Aplasiezeit 3-mal täglich Ihre Temperatur, möglichst immer zur gleichen Tageszeit.

Nach Entlassung bei autologer Stammzelltransplantation

Medikamente

- Regelmäßige Einnahme erforderlich
- Ein selbständiges Absetzen der Medikamente kann zu lebensbedrohlichen Situationen führen

Beobachtungen des Gesundheitszustandes

- Wir weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass Sie sich im Falle von Problemen und bei Krankheitssymptomen unverzüglich mit unserer Station in Verbindung setzen sollten, auch bei Nacht.

Wichtig sind u.a. folgende Warnzeichen:

- Fieber (über 38,0°C)
- Hautausschlag
- Ungewöhnliche Erschöpfung
- Husten (auch Hüsteln)
- Atemnot
- schneller Pulsschlag, Herzrasen
- Durchfall

Umgang Vermeiden (mindestens für einen Monat)

- Von Gartenarbeit (wie Rasenmähen ...) und dem Umtopfen von Pflanzen soll Abstand genommen werden, weil sich in der Erde Pilzsporen befinden.
- 26 • Den Umgang mit Schnellkompostern sollten Sie anderen überlassen (Gefahr der Aspergillose).

- Waldarbeiten, Umbauten, Renovierungen sollten zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.
- Baustellen sollten weiträumig, sofern möglich, umgangen werden.
- Direkten Kontakt mit Exkrementen vermeiden.
- Jeder Kontakt zu infektiösen Personen ist unbedingt zu vermeiden, im Besonderen zu Menschen mit Masern, Mumps, Röteln Windpocken, Gürtelrose, Keuchhusten und Tuberkulose. Erfolgt doch ein Kontakt, sollten Sie unbedingt Ihren Arzt darüber informieren.
- Große Menschenansammlungen, Schwimmbäder, Sauna und Sonnenstudios sind zu meiden.

Allgemeine Hinweise

- Seigern sie Ihre körperlichen Aktivitäten und damit Ihre Fitness, aber verlangen Sie nicht zu viel von sich. Unter Umständen kann es lange dauern bis sie mit Ihrer Leistungsfähigkeit zufrieden sind.
- Intensive Sonneneinstrahlung und Sonnenbrand sind unbedingt zu vermeiden.
- Auf längere Aufenthalte in der Sonne sollten sie grundsätzlich verzichten und ungeschützte Hautpartien immer mit einer Sonnencreme mit UVA+B Filter und einem hohen Lichtschutzfaktor eincremen.
- Ab wann Sie Ihre berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen können, werden wir mit Ihnen individuell besprechen. Umso besser es Ihnen geht und je weniger das Immunsystem beeinträchtigt ist, umso schneller können sie Ihre berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen.

Geschlechtsverkehr

- Zum Schutz vor Infektionen sollten Kondome (Virusübertragung) benutzt werden.
- Bei Frauen kann sich das Scheidenmilieu verändern, was sich durch eine ausgeprägte Trockenheit der Schleimhäute zeigt (ggf. Abhilfe mittels Gleitgel).
- In bestimmten Fällen kann bei Frauen eine Hormonsubstitution sinnvoll sein, dies sollten Sie mit Ihrem Arzt besprechen
- Im Hinblick auf eine Empfängnisverhütung sollten Sie wissen, dass von einer 100%-igen Sterilität nicht ausgegangen werden kann, dies ist abhängig von der Art der Vorbehandlung.

Reisen

- Reisen in Länder mit schlechter medizinischer Versorgung und Tropenreisen sind nicht erlaubt, erst nach Erlangung eines gut funktionierenden Immunsystems.
- Bezüglich anderer Reiseziele sollten Sie vorab mit Ihrem Arzt die Rücksprache halten.

Ärztliche Eingriffe

- Bei geplanten ärztlichen Eingriffen oder Operationen wie Zahnbehandlung, Materialentfernung oder Ähnliches, weisen sie die Behandler darauf hin wann sie die Transplantation erhalten haben.

Nachstationäre Versorgung

Bei Ihrem stationären Aufenthalt planen die Ärzte die weitere Versorgung / Behandlung. Über den geplanten Ablauf und entsprechende Termine in der Medizinisch-Onkologischen Tagesklinik (MOT) oder Ambulanz informiert Sie Ihr Stationsarzt vor der anstehenden Entlassung.



Medizinisch-Onkologische Tagesklinik - MOT

Wenn eine Weiterbehandlung über die MOT erfolgt, nutzen Sie die Gelegenheit und vereinbaren Sie einen Termin, um die Einheit und ihre Mitarbeiter im Vorfeld kennen zu lernen.

Buslinie und Lageplan

Bitte schauen Sie auf unserer Homepage
<http://www.uniklinik-ulm.de/>
in der linken Spalte unter „Anreise/Lageplan“.

Meinungsmanagement

Bitte schauen Sie auf unserer Homepage
<http://www.uniklinik-ulm.de/>
in der linken Spalte unter „Ihre Meinung“.

Häufige Fragen und Antworten

Frage

Essensmöglichkeiten für Begleitpersonen?

Besuchszeiten?

Vom Patient mitzubringen?

Reinigung der persönlichen Wäsche?

Dürfen Kinder auf Station?

Zusätzliche Betreuung?

Sind Besucher zu Hause erlaubt?

Ab wann sind Kindergarten, Schule,
Beruf erlaubt?

Sonnencreme

Darf ich selbst Autofahren?

Antwort

Cafeteria (Ebene 2), Casino (Ebene 1)

keine festen Besuchszeiten

Beschäftigungsmaterial

zu Hause bei 60°C

ja, sofern kein Infekt vorliegt

Krankengymnastik, Psychologe, Seelsorger, Sozialer Beratungsdienst. Zur Kontaktaufnahme wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

ja, eingeschränkt bei Erkältung oder Infektion der Besucher

je nach Leistungsfähigkeit, wird individuell mit Ihnen besprochen

Lichtschutzfaktor größer 20, auch bei bedecktem Himmel auftragen

nach ärztlicher Rücksprache, je nach Medikamenteneinnahme

Wichtige Telefon- und Faxnummern



Zentrale der Medizinischen Klinik

Telefon: 0731 - 500 0

Station M4cd

Telefon: 0731 - 500 45633

Fax: 0731 - 500 45645 (M4c)

0731 - 500 45635 (M4d)

Station M4abp

Telefon: 0731 - 500 45612

Fax: 0731 - 500 45615 (M4b)

0731 - 500 45625 (M4a)

Medizinisch Onkologische Tagesklinik, MOT

Telefon: 0731 - 500 49100

Station cEBKT
(früher M3e)

Telefon: 0731 - 500 45656

Fax: 0731 - 500 45655

Ambulanz

Telefon: 0731 - 500 44032

Fax: 0731 - 500 44002

Privatambulanz

Telefon: 0731 - 500 45510

Fax: 0731 - 500 45515

Quellen

- Informationsbroschüre für Patienten in der Aplasie, Station M4cd, Abt. Innere Medizin 3, Ausgabe 2007
- Blutstammzelltransplantation und Knochenmarkstransplantation, Informationsbroschüre für Patienten und Angehörige, Station KMT, Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Innere Medizin III.
- Pflegestandard Mund Häma, März 2007, Medizinische Standardgruppe Universitätsklinikum Ulm
- Chemotherapie – und nun ? Ein kleiner Ratgeber; C. Köster & Martin Hecht, August 2002
- Infoblatt Begleitbehandlung während der Strahlentherapie, Hautpflege
- www.netdokter.de
- www.krebsinformationsdienst.de/themen/behandlung/strahlentherapie-grundlagen.php
- www.radioimmuntherapie.de

Für Forschung und Innovation benötigen wir Ihre Spende.

Jede Spende hilft!

Spendenkonto: Universitätsklinikum Ulm
DE16 6305 0000 0000 106 478
Swift-BIC: solades1ulm
Sparkasse Ulm, 89073 Ulm

Verwendungszweck (bitte unbedingt die Projekt-Nr. angeben)

„Leukämie- und Krebsforschung“; Projekt-Nr.: D.3000

oder

„Blutstammzell- und Knochenmark-Transplantation“; Projekt-Nr.: D.4800

**Wir wünschen Ihnen alles Gute
und stehen Ihnen
bei Problemen und Unklarheiten
gerne zur Seite**

